

**Referat von Thomas Baur**  
**Leiter Zustellung PostMail, Die Schweizerische Post**

Medienkonferenz «Nachhaltige Mobilität/Photovoltaik»

Bern, 22. September 2011

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Jeden Tag sind rund 15000 Zusteller unterwegs und liefern etwa 15 Millionen Sendungen ihren Empfängern aus. Diese Arbeit ist abwechslungsreich und sie ist anspruchsvoll, denn unsere Zustellerinnen und Zusteller sind das ganze Jahr hindurch und bei jedem Wetter unterwegs. Das tun sie je nach Region zu Fuss, auf Rollern, Dreiradfahrzeugen oder mit kleinen Lieferwagen. Diese Fahrzeuge haben einiges zu bewältigen. Vom pausenlosen Stop-and-go-Verkehr in städtischen Quartieren über kilometerlange Wegstrecken in ländlichen Regionen bis zur 25-Prozent-Steigung in Berggebieten. Dabei haben sie einen hohen Energiekonsum. Umso grösser ist das Potenzial und das Bedürfnis für alternative Antriebe.

Bei der Beschaffung von Fahrzeugen war die Energieeffizienz für die Post schon immer ein wichtiges Thema und schon früh hat sich herausgestellt, dass der Elektroantrieb für unsere Bedürfnisse eine nahezu optimale Lösung darstellt: Er «läuft» nur, wenn das Fahrzeug fährt. Im Stillstand verbraucht der Elektroantrieb im Gegensatz zum Benzinantrieb keine Energie. Doch gab es auf dem Markt lange keine passenden Fahrzeuge, die dem harten Alltag in der Zustellung gewachsen waren. Nach jahrelangen Tests konnten wir im Jahr 2008 erstmals eine kleine Flotte von 250 Elektrorollern in Betrieb nehmen. Es galt, die für die Zustellung neue Technologie im Alltag weiterzuentwickeln.

Die Erfahrungen, die wir sammelten, waren gut. Heute, drei Jahre später, sind jeden Tag rund 1500 Elektroroller in der Briefzustellung unterwegs.

Kundinnen und Kunden schätzen die neuen Roller, weil sie weder Abgase noch Lärm verursachen. Lautlos und dank dem Windstrom, den die Post bezieht auch CO<sub>2</sub>-neutral gleiten die Roller durch die Quartiere. Aber auch Zustellerinnen und Zusteller möchten nicht mehr auf die Elektroroller verzichten, denn das Motorengeräusch, das sie auf ihrer Tour stets begleitete, widerstrebt manchen Mitarbeitenden.

So unterschiedlich das Gelände, so vielfältig sind die Fahrzeuge, die wir in der Zustellung einsetzen. Einige Touren, besonders in bergigen Gebieten, sind fast nur mit Autos zu bewältigen. Bei anderen ist es sinnvoll, wenn die Roller mehr Last transportieren und dadurch längere Touren fahren können, ohne nachladen zu müssen. Auch hier haben wir eine umweltfreundliche Lösung gefunden: ein Elektro-Dreiradfahrzeug. In den Tests hat es sich bewährt. Nebst doppelter Nutzlast und erhöhter Sicherheit bietet es speziell für unsere Mitarbeitenden einen grossen Vorteil: Das Dreirad muss nicht bei jedem Halt auf den Ständer gestellt werden und steht dank einer automatischen Parkbremse von selbst still.

Schon rund 500 dieser Fahrzeuge sind zurzeit für die Post im Einsatz. Bald werden es noch mehr sein, denn wir gehen bei der Beschaffung von Elektrofahrzeugen rasch voran. Bis Ende 2012 sollen 4000 elektrische Zustellfahrzeuge und damit mehr als die Hälfte der gesamthaft gegen 7500 Roller für die Post im Einsatz stehen. Spätestens im Jahr 2016 werden wir den letzten Benzinroller aus dem Verkehr nehmen. Bei elektrischen Zustellfahrzeugen werden wir weltweit eine führende Rolle einnehmen.

Trotz der erfolgreichen Einführung elektrischer Zwei- und Dreiradfahrzeuge testen wir stets weiter sinnvolle Varianten und suchen alternative

Möglichkeiten. Zum Beispiel sind seit diesem Sommer testweise zwei elektrische Kleinlieferwagen in der Briefzustellung unterwegs. Auch hier sind die ersten Signale positiv.

Mit den Elektrofahrzeugen konnten wir nur positive Erfahrungen machen, nämlich dass die umweltschonende Variante auch für Mitarbeitende, Kunden und nicht zuletzt auch aus wirtschaftlicher Sicht die bessere ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit